

Glosse: Eindrücke eines Neu-Ungarn, Teil 39

# Gewaltfreie Freibäder

Wenn man als Auswanderer in Ungarn lebt,  
freut man sich immer wieder auf Besuch aus der alten Heimat.

Das Freibad von Zalakaros: Hier wie auch in allen anderen ungarischen Freibädern können die Gäste völlig gewaltfrei ihrem Badespaß frönen.



Foto: Hunguest Hotel Freya Zalakaros

## Keine Multi-Kulti-Bereicherung

Bei unseren weiteren Ausflügen hier fiel ihr generell die mangelnde Präsenz solcher „westasiatischer“ Neubürger auf: keinerlei Kopftücher und auch keine bärtigen Männer, die in Gruppen herumjohlen und Frauen anpöbeln, wie das im heutigen Deutschland inzwischen zum Stadtbild gehört. „Eine solche Multi-Kulti-Bereicherung hat Ungarn halt nicht“, musste ich eingestehen. „Hier finden nicht einmal tägliche Messerattacken oder Gruppenvergewaltigungen statt.“

Und das soll gefälligst auch so bleiben! Daher hat sich Ungarn – neben Polen – mutig dem sogenannten „Asylkompromiss“ der EU widersetzt, nach dem jeder Mitgliedstaat eine vorgegebene Zahl von Migranten aufnehmen soll. In Ungarn begegnet man der Migrationskrise auf passendere Weise: man schützt einfach massiv die EU-Außengrenzen.

Bisher über eine Milliarde Euro wurde dafür ausgegeben, und das ohne jegliche Entschädigung vonseiten der EU! Kein Wunder, dass daher Ungarn auch nicht bereit ist, für jeden nicht aufgenommenen Migranten etwa 22.000 Euro hinzublättern. Zumal die EU ohnehin noch mit fadenscheinigen Begründungen einen gewaltigen Geldbetrag zurückhält, der Ungarn nach geltendem Recht zustehen würde.

Bei ihrer Abreise hat sich meine Schwägerin übrigens nach den Immobilienpreisen in Ungarn erkundigt. Wenig verwundert gaben wir ihr Auskunft...

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

So kam kürzlich eine Schwester meiner Frau mit ihren beiden Kindern. Denen wollten wir, als gute Gastgeber, natürlich etwas bieten und besuchten im Nachbarort Zalakaros das herrliche Thermalbad.

## Gute Erziehung

Gerade für Kinder ist der riesige Außenbereich ein wahres Paradies. Es war recht voll, viele Kiddies tummelten sich auf den Rutschen und in den Kinderbecken. Meine Schwägerin erstaunte zunächst der niedrigen Lärmpegel – bei 5000 vielen Kindern.

„Das hängt mit der Erziehung dieser Kinder zusammen“, erklärte ich ihr. Diese liege in Ungarn immer noch bei den Eltern und bleibt nicht bei total überforderten Lehrern hängen. Gerade die alten Familientraditionen würden in Ungarn besonders gepflegt, auch wenn die Brüsseler Bürokraten alles dafür tun, um diese Strukturen europaweit zu zerstören.

Was meiner Schwägerin besonders auffiel, war der einsame Bademeister, der gelangweilt auf seinem Stuhl saß und offensichtlich nicht viel zu tun hatte. Sie meinte dazu, in ihrem städtischen Freibad zuhause wäre da wesentlich mehr los:

dort müssten fünf, sechs Aufsichtspersonen an jedem Becken, zusätzliche Security-Kräfte und oft genug auch Polizisten für Ruhe sorgen.

Schuld daran wären aber weniger die deutschen Kinder – Verursacher solch martialischer Aufrüstung wären vor allem die jungen Männer „westasiatischen Phänotyps“ oder wie die bunte Migrantenschar in Deutschland aktuell gerade politisch korrekt bezeichnet werden darf...

## Friedliche Bürger auf dem Rückzug

Gerade ist in Berlin eines der größten Freibäder geschlossen worden, und das mitten in der „tödlichen“ Sommerhitze: es gab einfach zu viele Übergriffe seitens dieser Neubürger. Diese belästigten nicht nur Kinder und weibliche Badegäste, sondern frönten darüber hinaus auch ihren rituellen Massenschlägereien. „Frauen, Schwule und Juden sind Freiwild“, machte ein Berliner Bademeister in der Berliner BZ gerade seinem Ärger Luft.

Meine Schwägerin bedauerte, dass wegen dieser Zustände in Deutschland viele Menschen nicht mehr in Freibäder gingen. Ebenso wie inzwischen viele Frauen intuitiv auch Innenstädte und Parkanlagen meiden würden, insbesondere nach Einbruch der Dunkelheit.

Der Autor ist Diplom-Physiker, machte dann aber die Musik und die Liebe zur Sprache zu seinem Beruf und wurde Kabarettist. In den vergangenen 40 Jahren stand er mehr als 6.000 Mal auf der Bühne und war in zahlreichen Fernsehsendungen zu Gast. Nebenbei schrieb er sechs Bücher. Seit 2020 lebt er mit seiner Frau in der Nähe des Balaton. Mehr zu Detlev Schönauer finden Sie in diesem [BZ-Interview](#).